



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Dr. Linus Förster, Doris Rauscher, Günther Knoblauch, Susann Biedefeld, Dr. Herbert Kränzlein, Hans-Ulrich Pfaffmann, Reinhold Strobl, Ruth Waldmann, Angelika Weikert SPD**

**Haushaltsplan 2017/2018;
hier: Gründung einer Referentenstelle für interreligiösen Dialog beim Bayerischen Jugendring (Kap. 10 07 Tit. 684 78)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 10 07 TG (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) wird in der TG 78 (Ausgaben für die Jugendarbeit) der Ansatz im Tit. 684 78 (Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale und ähnliche Einrichtungen) im Jahr 2017 von 16.989,3 Tsd. Euro um 93,0 Tsd. Euro auf 17.082,3 Tsd. Euro und im Jahr 2018 von 16.989,3 Tsd. Euro um 95,0 Tsd. Euro auf 17.084,3 Tsd. Euro erhöht.

Diese Erhöhung wird zur Gründung einer neuen Referentenstelle beim Bayerischen Jugendring verwendet, die sich dem interreligiösen Dialog widmet.

Begründung:

2015 haben über eine Million Flüchtlinge Deutschland erreicht. Unsere Aufgabe ist es, diese zu integrieren. In der Anhörung zu dem Stand der Umsetzung der Empfehlungen der Enquete Kommission „Jungsein in Bayern“ war die Forderung nach einer interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit Konsens unter den Experten. Damit auch Menschen mit unterschiedlichen Religionen friedlich zusammen leben können, sollte eine Stelle, die sich dem interreligiösen Dialog widmet, finanziert werden.

Junge, religiöse Menschen, egal welcher Konfession oder Religion, sollen sich ihrer eigenen Wurzeln bewusst sein und ihrem Gegenüber und dessen Religion mit Interesse, Respekt, Toleranz und Wertschätzung begegnen und so ein möglichst vorurteilsfreies und angstfreies Zusammen- und nicht Nebeneinander leben sicherstellen. Dass dies nicht von alleine passiert, zeigen die wachsende Angst vor Ausländern und die zunehmende Fremdenfeindlichkeit. Ein etablierter interreligiöser Dialog ist eine langfristige Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Der Bayerische Jugendring pflegt als überregionaler Dachverband bereits eine enge Kooperation zu Jugendverbänden anderer Konfessionen, wie z.B. der Evangelischen und Katholischen Jugend Bayern, der Alevitischen Jugend Bayern, der Islamischen Jugend Bayern und der DITIB-Jugend. Aufgrund seiner Größe, und dem bereits bestehenden Austausch zu anderen konfessionellen Jugendverbänden bietet es sich an, die Personalstelle hier anzugliedern.

Der künftige Referent soll in Kooperation mit anderen konfessionellen Verbänden interreligiöse Bildung, Projekte zum Abbau von Berührungängsten, gemeinsame interreligiöse Veranstaltungen der Verbände anbieten, anstoßen und organisieren. Ziel ist ein konstanter und stabiler Dialog zwischen den Jugendverbänden aller Konfessionen. Im Vorfeld steht eine Kooperationsvereinbarung mit genauer Zielsetzung und Konzept, das von den konfessionellen Jugendverbänden gemeinsam erarbeitet und abgestimmt werden soll.